

# Ausblick auf 2010

VDMA

## Nicht ohne Zuversicht

Für die deutsche Bau- und Baustoffmaschinenindustrie geht ein denkwürdiges Jahr zu Ende. Nach fünf Rekordjahren in Folge sind den Unternehmen die Auftragseingänge in bislang nicht gekannter Weise weggebrochen. Je nach Auftragspolster – für den Anlagenbau gelten andere Gesetze als für mobile Maschinen – hat die Krise in 2009 mehr oder weniger auf die Auslastung der einzelnen Firmen durchgeschlagen. Ein Jahr des



Joachim Schmid

Umbruchs war es für alle. Die Talsohle im Auftragseingang scheint jetzt erreicht. Die Unternehmen blicken mit Sorgen, aber nicht ohne Zuversicht auf 2010. Ein erster Gradmesser für die Lage und die Stimmung in der Branche wird sicherlich die Bauma sein. Kombiniert mit dem anbrechenden Frühling kann eine starke Messe die so wichtige Stimmungswende einleiten. Für die weitere Planung der Hersteller von Bau- und Baustoffmaschinen wird es von entscheidender Bedeutung sein, wie schnell und wie kraftvoll sich eine Erholung einstellt. Für 2010 dürfen wir keine Wunder erwarten.

Viele der Baustoffmaschinenhersteller und der Anlagenbauer werden im nächsten Jahr mit sinkenden Umsätzen und Auslastungen zu kämpfen haben. Doch auch hier ist Bewegung im Markt. Projekte, die auf Eis lagen, werden sukzessive wieder angeschoben, die Anfragen nehmen zu. Das Problem: Neue Projekte wirken sich im Maschinenbau nicht gleich in Arbeit aus. Von der Planung bis zur praktischen Umsetzung ist eine große Zeitspanne zu überbrücken.

2010 werden die Weichen gestellt für die Zeit nach der Krise. Schnelligkeit und Flexibilität werden entscheidende Kriterien sein, um den derzeitigen und zukünftigen Marktentwicklungen standzuhalten.

JOACHIM SCHMID,  
GESCHÄFTSFÜHRER VDMA

VDBUM

## Verhaltener Optimismus

Wenn man in unserer Branche auf das Jahr 2009 zurückblickt, gibt es zwei Bereiche, die sich völlig unterschiedlich entwickelt haben. Zum einen ist es die Baubranche, das heißt die ausführenden Firmen, und zum anderen sind es die Baumaschinenhersteller. Der überwiegende Teil der Bauunternehmen war mit der Auftragslage des ablaufenden Jahres sehr zufrieden. Hierzu haben maßgeblich die Konjunkturprogramme der Regierung beigetragen.

Für den Bereich der Baumaschinen produzierenden Industrie – soweit es um

Fertigung und Vertrieb von Neu- als auch Gebrauchtmaschinen ging – kann man allerdings vereinzelt davon ausgehen, dass die Umsätze bis zu 50 Prozent zu-



Udo  
Kiesevalter



Bringt die Bauma  
die erhoffte  
Stimmungswende?

rückgegangen sind. Dies betrifft extrem den Export, sowohl innerhalb Europas als auch weltweit, aber auch in vielen Bereichen den Deutschen Markt, der vielleicht nicht ganz so stark eingebrochen ist. Die Investitionsbereitschaft der Bauunternehmen in neue Maschinen und Geräte ist zurzeit noch sehr verhalten.

Ausblickend auf das Jahr 2010 erhofft man einen besonderen Schub durch die Bauma in München. Auf dem alljährlichen Großseminar des VDBUM in Braunlage vom 23. bis 27. Februar 2010 werden erste Ausblicke auf technische Entwicklungen gegeben und Trends aufgezeigt.

Hier besteht Grund zu verhaltenem Optimismus. Die augenblicklichen Prognosen, dass wir die Talsohle der Krise erreicht haben und ein stetiges Wachstum für 2010 erwartet wird, muss mit Vorsicht registriert werden. Unser Verband erwartet keine Umsatzsteigerung bei den ausführenden Bauunternehmen, aber durch einen verhaltenen Anstieg des Exports eine bessere Auslastung der Kapazitäten bei den Maschinenherstellern.

UDO KIESEWALTER,  
GESCHÄFTSFÜHRER VDBUM